

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: Dienstag, 8. Juni 2010
Zeit: 20.00 - 21.15 Uhr
Ort: Mehrzweckhalle

Gemeinderäte: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann
Johannes Gabi, Vizeammann
Ernst Moser, Gemeinderat
Karin Funk Blaser, Gemeinderätin
Anton Möckel, Gemeinderat

Vorsitz: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Protokoll: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Evelin Künzli-Sieber
Verena Städler-Merki
Rudolf Schwegler
Petra Höller-Gally
Regula Karner-Näf
Doris Willi-Schabrun

Stimmregister

Stimmberechtigte: 3'813 Einwohnerinnen und Einwohner
Anwesende bei Beginn: 99 Einwohnerinnen und Einwohner
Diese Zahl erhöhte sich auf: 100 Einwohnerinnen und Einwohner

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 763 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2009
2. Rechenschaftsbericht 2009
3. Rechnung 2009
4. Kreditabrechnungen
 - 4.1 Rückwärtige Parkierung Liegenschaft Post und Restaurant "Rössli"
 - 4.2 Gehweg und Radstreifen entlang Landstrasse, Abschnitt Kreisel "Ländli" bis Knoten "Bickacher"
 - 4.3 Installation Lecküberwachungssystem Wasserversorgung
 - 4.4 Strassen- und Werkleitungssanierung Feldstrasse und Bickackerstrasse
5. Verlegung EW-Kabelrohrblock Abschnitt Kreisel "Steinbruch" bis Landstrasse 4; Verpflichtungskredit
6. Projektierung Umgebungsgestaltung Schwimmbad "Wiemel"; Nachtragskredit
7. Umlegung öffentliche Entwässerungsleitung im Abschnitt alte Käserei bis Zentrumsscheune; Verpflichtungskredit
8. Verschiedenes

Begrüssung

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung in der neu sanierten Mehrzweckhalle. Besonders begrüsst der Vorsitzende alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger und alle Jungbürgerinnen und Jungbürger. Im Weiteren stellt der Vorsitzende den Anwesenden den neuen Bauverwalter, Herrn Christian Felder, und den neuen Bauverwalter-Stv., Herrn Werner Huber, vor.

Presse: Aargauer Zeitung, Rundschau

Eintreten

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die Einladungen mit den Unterlagen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig zugestellt worden. Die detaillierten Unterlagen konnten vom 26. Mai - 8. Juni 2010 in der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum.

1. **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2009**

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 8. Dezember 2009 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag mit den übrigen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindeganzlei auf. Es kann jederzeit auch im Internet unter www.wuerenlos.ch abgerufen werden.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2009 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Haben Sie Bemerkungen oder Einwände zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2009 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

2. Rechenschaftsbericht 2009

Es wird auf die separate Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2009" verwiesen.

Bericht des Gemeinderates

Gemäss § 37 lit. c Gemeindegesetz ist der Gemeinderat verpflichtet, über die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung alljährlich schriftlich oder mündlich Rechenschaft abzulegen.

Der Rechenschaftsbericht ist in der separaten Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2009" abgedruckt. Er berichtet ausführlich über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr und enthält eine Fülle von interessanten Daten und Informationen über die Gemeinde. Für allfällige Auskünfte stehen die Gemeinderäte oder die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2009 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Es ist ein sehr ausführlicher Bericht. Er gibt sehr viel Arbeit, vor allem für den Gemeindeschreiber, aber auch für die gesamte Verwaltung. Wir betrachten diesen Aufwand im Sinne einer umfassenden Orientierung unserer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über das Geschehen in unserer Gemeinde, insbesondere der Behörde und Verwaltung, als vertretbar. Eigentlich erachten wir ihn als unbedingt erforderlich. Sind Fragen oder Bemerkungen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2009 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

(Applaus)

3. Rechnung 2009

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen 2009 der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung, der Bestandesrechnung sowie von den Ergebnissen der Rechnungen der Eigenwirtschaftsbetriebe Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und als in Ordnung befunden. Die Treuhandgesellschaft BDO Visura, Aarau, hat die Rechnung ebenfalls geprüft und dem Gemeinderat und der Finanzkommission ihren Bericht dazu abgegeben.

Die Genehmigung der Verwaltungsrechnung obliegt der Einwohnergemeindeversammlung. Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen in der separaten Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2009" sowie auf die mündlichen Erklärungen an der Versammlung verwiesen.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2009 sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Blaser Funk: (erläutert das Ergebnis der Rechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Der Steuerertrag ist höher ausgefallen als budgetiert. Es handelt sich um ausserordentliche Steuern. Der Gesamtaufwand ist etwas geringer, wir hatten geringere Aufwendungen im Sozialbereich. Es wurden höhere vorgeschriebene Abschreibungen vorgenommen als budgetiert und es konnten auch höhere zusätzliche Abschreibungen erfolgen.

Betrachten wir die Aufwandseite, so zeigt sich, dass sich die Ausgabenlinie der Eigenen Beiträge, welche in den letzten Jahren massiv gestiegen sind, etwas abgeflacht ist. Dies wird aber wieder massiv ansteigen, weil wir im nächsten Jahr Kosten für die Pflegefinanzierung erwarten. Beim Personalaufwand verzeichneten wir einen ausserordentlichen Aufwand beim Schwimmbad und bei der Polizei, wo Überstunden ausbezahlt werden mussten. Diese Kosten sinken wieder, andere hingegen nicht, so beispielsweise bei der Musikschule, weil dort mehr Musikschüler zu verzeichnen sind, was entsprechend höhere Kosten mit sich bringt.

Sorgen bereitet uns der Verlauf des Cashflows, der im Sinken begriffen ist. Dies sind eigentlich die Mittel, die wir benötigen, um Investitionen tätigen zu können. Es stehen uns einige Investitionen in den nächsten Jahren bevor und es wird noch einiges zu Überlegen geben, wie wir diese Kurve wieder nach oben verändern können.

Zu den Steuereinnahmen: Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern liegen wir gut innerhalb des Budgets. Die Aktiensteuern sind etwas stärker zurückgegangen als erwartet, was angesichts der Finanzkrise nicht überrascht. Bei den Grundstückgewinnsteuern waren ausserordentliche Einnahmen zu verzeichnen, was auch auf die starke Bautätigkeit zurückzuführen ist. Ebenfalls sind die Einnahmen aus der Erbschaftsteuer höher ausgefallen, was sich nie genau vorausbestimmen lässt.

Zur Investitionsrechnung: Die Gemeinde leistete eine Zahlung von 1 Mio. Franken an die Aargauische Pensionskasse zur Ausfinanzierung. Hier ist noch eine weitere Zahlung von 2 Mio. Franken strittig. Mehrere Gemeinden wehren sich

gegen die Ausfinanzierung. Das Verfahren ist zurzeit vor Bundesverwaltungsgericht. Die Ausgaben von 4,2 Mio. Franken bei der Bildung sind vor allem auf den Bau der Mehrzweckhalle zurückzuführen. Wir verzeichnen eine Investitionszunahme um rund 6 Mio. Franken. Wegen der ungenügenden Selbstfinanzierung ist jedoch ein Finanzierungsfehlbetrag von 3,7 Mio. Franken entstanden.

Bei den Gemeindewerken fällt auf, dass die Eigenkapitalwerte relativ hoch sind. Wir benötigen dieses Geld aber, um die zukünftigen Investitionen zu finanzieren. Bei der Abwasserbeseitigung fällt insbesondere der Beitrag, den wir an die Sanierung der Abwasserreinigungsanlage zu leisten haben, ins Gewicht.

Unser Eigenfinanzierungsgrad (38 %) entspricht nicht ganz unseren Vorstellungen. Wir verfügen über ein relativ hohes Eigenkapital (6,79 Mio. Franken), von welchem wir noch etwas zehren werden. Der Steuerertrag pro Einwohner hat einen Plafond erreicht. Wir werden hier nicht weiter steigen. Was wir im Auge behalten müssen, sind die Schulden pro Einwohner. Der Kanton gibt einen Maximalwert von Fr. 2'000.00 pro Einwohner vor. Wir nähern uns dieser Grenze im Moment (Fr. 1'846.00).

Fazit: Unsere Situation ist nach wie vor gut. Wir müssen aber gut aufpassen, weil uns - wie übrigens auch anderen Gemeinden - hohe Kosten aus dem Spital- und Pflegebereich bevorstehen. Dies wird unseren Spielraum drastisch einschränken.

Haben Sie Fragen?

Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission: (erläutert anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Die Finanzkommission hat die Rechnung 2009 eingehend geprüft und konnte erfreut feststellen, dass die Rechnungsführung ordnungsgemäss und vollständig, transparent und den Normen entsprechend erfolgt ist und dass Empfehlungen aus den vorangehenden Prüfungsberichten umgesetzt wurden. Auch das Inkasso der Steuerforderungen und die Bestände der Steuern sind gut und liegen über dem kantonalen Mittel. Hier konnte man sich verbessern. Wir verzeichnen eine relativ hohe Liquidität, welche in der Vergangenheit entstanden ist und in Anbetracht der aktuellen schlechten Verzinsung nicht sehr günstig ist. Die Finanzkommission hat die Rechnung zusammen mit der BDO Visura geprüft und nahm dabei folgende Schwerpunktprüfungen vor: Die Werke einerseits und der Bereich Kultur, Freizeit - insbesondere das Schwimmbad - andererseits wurden einer näheren Prüfung unterzogen. Die Rechnungsführung bei Werken und Schwimmbad war allgemein einwandfrei und korrekt. Bei den Werken war festzustellen, dass zwischen Budget und Rechnung relativ starke Abweichungen entstanden sind. Vor allem bei der Wasserversorgung ist dies auf recht hohe Investitionseinnahmen zurückzuführen, die im Budget nicht erfasst waren. Beim Schwimmbad haben wir auch einen Vergleich zu anderen Badeanstalten angestellt, nämlich zu Zofingen, Villmergen, Windisch und Wohlen. Wir gelangten zur Einsicht, dass unser Schwimmbad in Bezug auf den Deckungsgrad, welcher zwischen 32 % und 35 % liegt, im Mittelfeld liegt. Was hingegen die Kosten pro Einwohner anbelangt, befindet sich das Schwimmbad Würenlos in den hinteren Rängen. Vergleicht man allerdings den gesamten Bereich Kultur, Freizeit, so steht Würenlos wiederum besser da, ist also zurückhaltender.

Das Ergebnis der Gemeinderechnung und der Werke werde ich nach den Ausführungen von Frau Gemeinderätin Karin Funk Blaser nicht weiter erläutern. Ich kann ihre Aussagen bestätigen.

Die Prüfung in diesem Jahr wie auch in den früheren Jahren zeigte uns, dass die grösste Einflussnahme auf die Gemeindefinanzen eigentlich weniger bei den Ausgaben liegt. Die beeinflussbaren Kosten liegen etwa im Bereich von 17 % der Gesamtausgaben. Diese 17 % kann man nicht einfach auf null herunterdrücken, sondern man kann nur in gewissen Prozentbereichen mit einem Spardruck vielleicht noch etwas herausschwitzen. Will heissen, dass eigentlich der Bereich, wo wir die Geschicke unserer Finanzen noch bestimmen können, in der Planung und Steuerung der Investitionen liegt. Wir haben einerseits den sinkenden Cashflow und andererseits die stetig zunehmenden Investitionen. Vergleicht man die Finanzpläne kann man diesen Trend feststellen. Dies hat sich bereits auf die Nettoverschuldung ausgewirkt. Hier werden der Gemeinderat und der Souverän künftig gefordert sein, die Kreditvorlagen einer genauen Prüfung zu unterziehen.

In diesem Sinne danke ich dem Finanzverwalter und den ressortverantwortlichen Gemeinderäten, Gemeindeammann Hans Ulrich Reber und Gemeinderätin Karin Funk Blaser, für die gute und einwandfreie Rechnungsführung, für die konstruktive Zusammenarbeit bestens. Ich beantrage Ihnen, die Rechnung 2009 zu genehmigen.

Sind Fragen?

Herr Siegfried Zihlmann: Wie Sie in der Rechnung auf Seite 151 unter "Hochbauten", Konto 1.1143.09, sehen, wurde einst ein Kredit von Fr. 559'000.00 für die Planung eines Alters- und Pflegeheims bewilligt. Inzwischen wurden allein im 2009 Fr. 386'051.00 benützt. Dieser Kredit ist eigentlich schon fast aufgebraucht und wir stellen fest, eine Planung für den Hochbau eines Alters- und Pflegeheim existiert noch nicht. Im Rechenschaftsbericht (Seite 103) wird dagegen dargelegt, dass man in aufwändiger Arbeit einen Masterplan "Zentrum Würenlos" und einen Gestaltungsplan "Dorfzentrum" ausgearbeitet hat. Wir vermuten, dass dieses Geld hierfür verwendet wurde. Das ist zwar nicht ganz astrein, aber wir machen dem Gemeinderat keinen Vorwurf. Wir haben den Wunsch, dass bis zur nächsten Gemeindeversammlung das Konto umbenannt wird, sodass nicht Geld, welches eigentlich für das Alters- und Pflegeheim gedacht ist, für diese Planung verwendet wird. Das Geld soll so deklariert werden, wofür es auch wirklich gebraucht wird, nämlich für die Gestaltung des Dorfzentrums. Das Konto wäre also entsprechend umzubenennen und nötigenfalls der Gemeindeversammlung vorzulegen.

Wir hatten Freude, was die Verwaltung zusammen mit dem Gemeinderat an Informationen liefert. Wir sind aber nicht sicher, ob dies so umfangreich und so kostbar sein müssen. Wir werden vom Gemeinderat immer sehr gut informiert mit den viermal jährlich erscheinenden "Würenloser Nachrichten". Vielleicht könnte man hier inskünftig etwas bescheidener sein.

Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission: Sind noch weitere Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2009 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4. Kreditabrechnungen

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen der nachfolgenden Kreditabrechnungen Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Abrechnungen geprüft. Für die Genehmigung der Abrechnungen ist die Einwohnergemeindeversammlung zuständig.

4.1 Rückwärtige Parkierung Liegenschaft Post und Restaurant "Rössli"

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung vom 11.12.2001	Fr. 130'000.00
Bruttoanlagekosten 2002 - 2003	- Fr. 134'428.15
Kreditüberschreitung	- Fr. 4'428.15
	=====

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.2 Gehweg und Radstreifen entlang Landstrasse, Abschnitt Kreisel "Ländli" bis Knoten "Bickacher"

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 15.06.2004	Fr. 620'000.00
Anteil Kanton (40 %)	- Fr. 216'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2004 - 2010	- <u>Fr. 391'317.15</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 12'682.85
	=====

Kostenaufteilung:

a) Strasse

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung vom 15.06.2004	Fr. 540'000.00
Anteil Kanton (40 %)	- Fr. 216'000.00
Bruttoanlagekosten 2004 - 2010	- <u>Fr. 314'843.80</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 9'156.20
	=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten	Fr. 314'843.80
Einnahmen	<u>Fr. 0.00</u>
Nettoinvestition	Fr. 314'843.80
	=====

b) Elektrizitätsversorgung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 15.06.2004	Fr. 80'000.00
Bruttoanlagekosten 2007 (inkl. Vorsteuern)	<u>Fr. 76'473.35</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 3'526.65
	=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)	Fr. 71'071.90
Einnahmen	<u>Fr. 0.00</u>
Nettoinvestition	Fr. 71'071.90
	=====

Begründung:

Das Projekt konnte wie geplant - ohne unvorhergesehene Massnahmen - realisiert werden. Daraus resultieren bei den beiden Abrechnungen für die Bereiche Strasse und die Elektrizitätsversorgung kleinere Unterschreitungen von 3 - 4 %.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.3 **Installation Lecküberwachungssystem Wasserversorgung**

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss</i>	
<i>Einwohnergemeindeversammlung vom 07.12.2006</i>	<i>Fr. 196'000.00</i>
<i>Bruttoanlagekosten 2007 - 2010 (inkl. Vorsteuern)</i>	<i>- Fr. <u>198'201.35</u></i>
<i>Kreditüberschreitung</i>	<i>- Fr. 2'201.35</i>
	<i>=====</i>
 <i>Nettoinvestition:</i>	
 <i>Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)</i>	<i>Fr. 184'202.00</i>
<i>Einnahmen</i>	<i>Fr. <u>0.00</u></i>
<i>Nettoinvestition</i>	<i>Fr. 184'202.00</i>
	<i>=====</i>

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.4 **Strassen- und Werkleitungssanierung Feldstrasse und Bickackerstrasse**

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 14.06.2007	Fr. 838'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2007 - 2010	- Fr. <u>805'231.25</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 32'768.75
	=====

Kostenaufteilung:

a) Strasse

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung vom 14.06.2007	Fr. 414'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2007 - 2010	- Fr. <u>304'222.10</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 109'777.90
	=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten	Fr. 304'222.10
Einnahmen	- Fr. <u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr. 304'222.10
	=====

b) Wasserversorgung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung vom 14.06.2007	Fr. 181'400.00
Bruttoanlagekosten 2008 - 2010 (inkl. Vorsteuern)	- Fr. <u>279'446.75</u>
Kreditüberschreitung	- Fr. 98'046.75
	=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)	Fr. 259'708.90
Einnahmen	Fr. <u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr. 259'708.90
	=====

c) Elektrizitätsversorgung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung vom 14.06.2007	Fr. 216'600.00
Bruttoanlagekosten 2009 - 2010 (inkl. Vorsteuern)	- Fr. <u>141'662.40</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 74'937.60
	=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)	Fr.	131'656.55
Einnahmen	Fr.	<u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr.	131'656.55
		=====

d) Abwasserbeseitigung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung vom 14.06.2007	Fr.	10'000.00
Bruttoanlagekosten 2005 - 2008 (inkl. Vorsteuern)	- Fr.	<u>73'929.00</u>
Kreditüberschreitung	- Fr.	63'929.00
		=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)	Fr.	68'707.25
Einnahmen	- Fr.	<u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr.	68'707.25
		=====

e) Kommunikationsnetz

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung vom 14.06.2007	Fr.	16'000.00
Bruttoanlagekosten 2010 (inkl. Vorsteuern)	- Fr.	<u>5'971.00</u>
Kreditunterschreitung	Fr.	10'029.00
		=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)	Fr.	5'549.25
Einnahmen	- Fr.	<u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr.	5'549.25
		=====

Begründung:

Der Gesamtkredit für die Strassen- und Werkleitungssanierung wurde um rund Fr. 32'000.00 unterschritten. Bei den Abrechnungen für die einzelnen Kostenstellen sind Abweichungen zu verzeichnen, die wie folgt begründet sind:

Beim Strassenbau konnten verschiedene Einsparungen erreicht werden, welche zu einer Kreditunterschreitung von 25 % führten.

Das Projekt für die Wasserversorgung musste nach der Krediterteilung nochmals überarbeitet werden. Die Berechnung der Belastung des Versorgungsnetzes zeigte Engpässe auf, die durch grössere Durchmesser behoben werden konnten. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wurden mehr Schieber und Armaturen eingebaut. Der Lösenschutz wurde mit einem zusätzlichen Hydrant verbessert. Zudem unterlag der Guss im Zeitraum von der Erstellung des Kostenvoranschlages bis zur Realisierung einer Teuerung von 6 %. In der Summe ergab sich deshalb eine Kreditüberschreitung von 50 %.

Bei der Sanierung der Elektrizitätsversorgung waren verschiedene Vereinfachungen möglich, was zu einer Kreditunterschreitung von 30 % führte.

Es waren nur geringe Massnahmen im Bereich der Abwasserbeseitigung vorgesehen. Die Strassenentwässerung musste aber weitgehend ersetzt werden. Dies führt zur ausgewiesenen Kreditüberschreitung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

5. Verlegung EW-Kabelrohrblock Abschnitt Kreisel "Steinbruch" bis Landstrasse 4; Verpflichtungskredit

Bericht des Gemeinderates

Ausgelöst durch das Projekt Kreisel "Steinbruch" beabsichtigt das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, auf der Landstrasse im Abschnitt SBB-Übergang bis Furttalkreuzung eine umfassende Belagssanierung durchzuführen.

Im Konzept der Technischen Betriebe Würenlos ist vorgesehen, auf der gesamten Länge dieser Belagssanierung eine Erneuerung der Werkleitungen vorzunehmen. Die Kosten für den Abschnitt SBB-Übergang bis Kreisel "Steinbruch" sowie für die Arbeiten im Bereich des Kreisels "Steinbruch" sind bereits in den entsprechenden Projekten enthalten und bewilligt.

Im Strassenabschnitt zwischen der Liegenschaft Landstrasse 4 bis zum Kreisel "Steinbruch" ist die Verlegung eines EW-Kabelrohrblocks 7xPE150 vorgesehen. Mit dem geplanten neuen EW-Rohrblock werden die bestehenden Rohre verlängert, welche bereits über die Furttalkreuzung verlegt sind. Somit entsteht eine durchgehende Verbindung, die für zukünftige Ausbauprojekte der Elektrizitätsversorgung oder des Kommunikationsnetzes zur Verfügung steht.

Kosten

Die Kosten für die Verlegung des Kabelrohrblocks 7xPE150 setzen sich wie folgt zusammen:

Baustelleneinrichtung	Fr.	55'547.00
Abbrüche und Demontagen	Fr.	23'100.00
Regiearbeiten	Fr.	5'000.00
Bauarbeiten für Werkleitungen	Fr.	201'700.00
Belagsarbeiten	Fr.	60'753.00
Mehrwertsteuer	Fr.	<u>26'303.60</u>
Gesamtkosten (inkl. MWST)	Fr.	372'403.60
		=====

Antrag des Gemeinderates:

Für die Verlegung eines EW-Rohrblocks zwischen dem Kreisel "Steinbruch" und der Landstrasse 4 sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 372'500.00 zu bewilligen.

Vizeammann Johannes Gabi: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.) Der Kreisel "Steinbruch" wird voraussichtlich Ende dieses Jahres / Anfang nächstes Jahr in Angriff genommen. Gleichzeitig möchte der Kanton eine Belagssanierung auf der Kantonsstrasse im Abschnitt zwischen dem Peterhans Handwerker Center und dem Knoten Landstrasse-Industrie-strasse vornehmen. Diese Belagssanierung ist im Ausserortsbereich, daher geht sie voll zulasten des Kantons. Es gibt keinen Gemeindebeitrag. Wir

möchten die Gelegenheit benützen, um gleichzeitig einen EW-Kabelrohrblock einzulegen. Man möchte sieben Leerrohre einlegen für einen allfälligen späteren Netzzusammenschluss mit Wettingen, um eine zweite Einspeisung zu erreichen und die Stromversorgungssicherheit zu erhöhen. Zum anderen kann es auch für Netzausbauten des Kommunikationsnetzes dienen.

Mit der Taktik, dass man bei Strassenausbauten gleichzeitig Leerrohre verlegt, ist man beim Elektrizitätswerk seit Jahrzehnten immer gut gefahren. Langfristig ist dies viel günstiger, als wenn man bei einem Bedarf die Strasse extra aufreissen und danach den neuen Belag selber bezahlen muss.

Sind Fragen zu diesem Traktandum?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Verlegung eines EW-Rohrblocks zwischen dem Kreisel "Steinbruch" und der Landstrasse 4 sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 372'500.00 zu bewilligen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

6. Projektierung Umgebungsgestaltung Schwimmbad "Wiemel"; Nachtragskredit

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage

Für knapp 1,2 Mio. Franken wurde das Schwimmbad "Wiemel" Anfang der 1970-er Jahre erbaut und 1972 eröffnet. Nach 30 Jahren wurde eine erste Sanierung vorgenommen. Für Fr. 970'000.00 wurden in den Jahren 2004 - 2007 die Toiletten und Duschen im Garderobengebäude modernisiert und behindertengerecht ausgestaltet, das Betriebsgebäude etwas erweitert, die technischen Installationen angepasst (u. a. elektronisches Eintrittssystem) und einige Umgebungsverbesserungen gemacht.

Nun manifestiert sich dringender weiterer Sanierungsbedarf:

- *Becken und Beckenumgebung: Sie zeigen immer grössere Verschleisserscheinungen. Der Beton ist porös. Die in den Jahren 2000 und 2001 aufgetragenen Abdichtungsschichten in den Becken lösen sich ab. Die Silikonfugen zwischen den Betonelementen werden breiter. Die Betontreppen neben den Becken bröckeln an immer neuen Stellen. Die jährlichen Aufwendungen zur Behebung dieser Schäden nehmen überproportional zu. Das Becken verliert zudem laufend Wasser.*
- *Heizung: Wie in den allermeisten Freibädern wird auch das Schwimmbad "Wiemel" insbesondere in den Übergangszeiten geheizt. Anders liessen sich in den hiesigen klimatischen Verhältnissen die von den Benutzern gewünschten konstanten Badetemperaturen nicht bewerkstelligen. Die Gasheizung ist in die Jahre gekommen. Es ist nicht klar, wie lange sie noch brauchbar ist. Zudem drängt sich ein Ersatz auch aufgrund der neuesten umwelttechnischen und energetischen Erkenntnisse und Entwicklungen auf.*
- *Umgebung: In den knapp vierzig Jahren seit der Eröffnung haben sich auch die Bedürfnisse der Benutzer verändert. Sehr viele Gemeinden, auch in der näheren Umgebung, haben in den letzten Jahren umfassende Sanierungen in Richtung "Wellness" und "Erlebnisbad" vorgenommen oder es sind solche in der Planung. Auch wenn der ländliche Charakter der Würenloser Badi beibehalten werden soll, drängen sich nach so vielen Betriebsjahren Modernisierungen auf, um weiterhin für möglichst viele Besucher attraktiv zu bleiben.*

Problemstellung

Jedes Schwimmbad ist defizitär. Das Schwimmbad kostet die Gemeinde Würenlos bereits heute jährlich - je nach Badesaison - zwischen Fr. 250'000.00 und Fr. 300'000.00. Demgegenüber steht ein vielfältiger, nicht in Geld messbarer Nutzen, den ein eigenes Schwimmbad bietet: Freizeitmöglichkeit, Gesundheitsförderung, Treffpunkt für Jung und Alt, Attraktivität der Gemeinde etc.

Eine Sanierung ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Mit Blick auf die Gemeindefinanzen muss ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht werden.

Vorgehen

Die Schwimmbadkommission erstellt in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung eine erste Analyse, welche Bedürfnisse, Vorstellungen, Rahmenbedingungen und Restriktionen (z. B. Finanzen) festhält. Aufgrund der Komplexität und der Tragweite der Kosten und zur Erarbeitung verschiedener Varianten muss aber die Zusammenarbeit mit Fachstellen und spezialisierten Firmen in Anspruch genommen werden. Da Bauarbeiten in einem Schwimmbad nur über die Wintermonate getätigt werden können, ist es das Ziel, auf die Winter-Gemeindeversammlung die Grundlagen für einen Baukredit erstellt zu haben.

Weil die Kosten für diese vorbereitenden Planungsarbeiten für das laufende Jahr nicht budgetiert sind, ist ein Nachtragskredit zum Voranschlag 2010 erforderlich.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Ausarbeitung eines Sanierungskonzeptes für das Schwimmbad "Wiemel" sei ein Nachtragskredit von Fr. 50'000.00 zu bewilligen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Wir haben ein Schwimmbad, und ein Schwimmbad kostet. Ein Schwimmbad ist immer defizitär. Unser Schwimmbad ist in die Jahre gekommen und es muss saniert werden. Das ist keine günstige Angelegenheit. Wir haben verschiedene Problembereiche.

(Gemeinderätin Karin Blaser Funk erläutert anhand von Bildern die Schäden am Schwimmbecken.)

Ein weiteres Problem ist die Sicherheit. Vor 40 Jahren und vor 20 Jahren wurde dieses Thema anders beurteilt. Der Badmeister hat das Sprungturmbecken von seiner Warte aus nicht im Auge, was heute nicht mehr geht. Hier müssen wir Abhilfe schaffen.

Die Besucherzahlen sind rückläufig. Das ist zum Teil dem schlechten Wetter zuzuschreiben. Wir glauben aber auch, dass es mit der Attraktivität des Bads zu tun hat. Die Schwimmbadkommission hat einige Schwimmbäder besichtigt. Unser Schwimmbad weist im Vergleich zu anderen einen schwachen Standard auf. Wir haben beispielsweise das Problem der Beschattung des Schwimmerbeckens. Kinder lässt man heute nicht mehr den ganzen Tag an der prallen Sonne. Das Restaurant hat auch schon bessere Zeiten gesehen. Man könnte es sicher schöner gestalten. Wir glauben, dass die grosse Stärke unseres Schwimmbads darin liegt, dass es ein Familienbad ist. Die Besucher kommen mit ihren kleinen Kindern. Wir möchten nicht einfach Geld verbuttern für dieses Schwimmbad. Wir wollen eine Analyse von Fachleuten vornehmen. Wir möchten nicht Entscheidungen treffen, die millionenschwere Investitionen erfordern. Wir möchten das Schwimmbad so bewahren, wie es ist.

Haben Sie Fragen?

Herr Roman Waller: (erläutert sein Votum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Ich stimme den Erläuterungen von Frau Funk Blaser zu, wir müssen etwas unternehmen. Nur, Wellness passt nicht in unser Bad. Erlebniswelten, sofern sie moderat sind, warum nicht?

Verlauf der Betriebskosten: Bis 2005 hatten wir relativ gesunde Kosten, seither haben wir nur Kostensteigerungen zu verzeichnen. Bei den Sanierungsvorhaben 2003 bis 2007 wurden die technischen Installationen hinsichtlich ihrer betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer offensichtlich zu wenig beachtet. Unser Bad präsentiert sich gut, aber was nützt uns das, wenn das Wasser davonläuft, die Betriebskosten von Jahr zu Jahr ansteigen und das Wasser nicht wirtschaftlich beheizt werden kann. Mein Appell: Die Investitionen sollen sich künftig aufs Wesentliche konzentrieren.

Daher mein Antrag: Der beantragte Nachtragskredit über Fr. 50'000.00 soll ausschliesslich für die Ausarbeitung folgender erforderlicher Arbeiten Verwendung finden: Beckenrand, Beckenumgebung, Heizung.

Ich bitte Sie deshalb, keine Planungstätigkeiten für Wellness und ausgedehnte Erlebniswelten zu bewilligen.

Die Erlebniswelten bedürfen bestimmter Aufsichtspflichten. Wellness ist sehr pflege- und kostenintensiv.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: Wie schon erwähnt, ist es nicht überhaupt unsere Absicht, ein Wellness- oder Erlebnisbad zu realisieren. Es ist unseres Erachtens nicht richtig, wenn man nur die Reparaturen am Becken und an der Heizung vornimmt. Das sind Sachen, welche die Leute einfach nicht sehen. Die Betriebskosten haben auch zugenommen, weil die Wasser- und Abwassergebühren erhöht wurden. Im letzten Jahr hatten wir massiv höhere Kosten, weil die beiden Badmeister unfallbedingt ausfielen. Ein Teil der Kosten wurde durch die Taggeldversicherung gedeckt. Wir müssen einfach dafür sorgen, dass wieder mehr Besucher ins Bad kommen. Dazu müssen wir das Bad attraktiver gestalten.

Ich bitte Sie, den Antrag von Herrn Waller abzulehnen. Geben Sie uns freie Hand bei der Planung. Sie können versichert sein, dass ich sehr darauf achten werde, dass nicht zu viel Geld ausgegeben wird.

Sind weitere Wortmeldungen?

Herr Hans Arnold: Ich spreche heute Abend als Mitglied der Bürgergruppe des Testplanverfahrens. Wir haben unter dem Thema Umwelt und Energie folgende Aussagen vorgeschlagen: "Das Umweltbewusstsein in Schule und Öffentlichkeit wird gefördert. Der Gemeinderat fördert den sparsamen Umgang mit Energie und bietet kompetente Beratung beim Energiesparen an. Öffentliche Bauten müssen in Sachen Energieverbrauch Vorbildcharakter haben."

Es soll die Heizung saniert werden. Ich bin der Meinung, dass nicht nur auf dem üblichen Weg weitergefahren wird. Es müsste mindestens eine andere Möglichkeit geprüft werden. Wäre es zum Beispiel möglich, anstelle der Gasheizung Sonnenkollektoren auf dem Garderobendach zu installieren, über welche ein Wärmespeicher aufgeladen wird, von welchem dann die Energie abgerufen werden kann, um das Wasser aufzuheizen.

Ich stelle nicht den Antrag, dass es gemacht werden muss, sondern den Antrag, dass es geprüft wird. Bei dieser Prüfung soll unbedingt eine langfristige Rechnung angestellt werden. Wir müssen auch wissen, dass der Gaspreis mit

dem Erdölpreis gekoppelt ist. Vielleicht wäre auch zu prüfen, ob hier eine Zusammenarbeit mit dem Tennisclub oder dem Bocciacclub angestrebt werden könnte.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: Ich bin sehr erfreut, dass die Bürgergruppe unsere Auffassung teilt. Angedacht sind Solarmatten auf dem Dach. Gasheizungen sind heute von Gesetzes wegen gar nicht mehr erlaubt. Schwimmbäder dürfen nicht mehr mit fossilen Brennstoffen beheizt werden. Wir haben diese Heizung einfach noch, weil sie noch existiert. Es ist unser Bestreben, eine umweltverträgliche Lösung zu finden.

Herr Siegfried Zihlmann: Der Gemeinderat hat hier einen guten Weg eingeschlagen. Die wichtigen Sanierungspunkte sind erwähnt. Ich vertraue dem Gemeinderat und Frau Gemeinderätin Funk Blaser, auch dass detailliert die Ausbau- und Sanierungspläne vorgelegt werden, damit die Gemeindeversammlung darüber befinden kann. In diesem Sinne bitte ich Sie, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: Sind weitere Fragen?

Frau Luzia Aubry: Ich bin für den Antrag von Herrn Waller. Es braucht die Zunahme der Besucher nicht. Wenn das Wetter stimmt, hat es genügend Besucher. Wir müssen nicht Leute aus anderen Gemeinden anlocken. Mir gefällt es so, wie es ist.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: Wenn man die Zahlen über die vergangenen 30 Jahre betrachtet, dann stellt man fest, dass wir eine laufende Abnahme der Besucherzahlen verzeichnen. Es ist auch so, dass unser Schwimmbad bei weitem nicht nur von Würenlosern besucht wird, sondern die Hälfte oder mehr kommen von auswärts. Es ist auch unser Bestreben, von den umliegenden Gemeinden Beiträge zu erhalten. Es geht nicht darum, dass wir 100'000 Besucher verzeichnen. Aber andere Schwimmbäder von der gleichen Grösse verzeichnen Besucherzahlen von 50'000 bis 70'000. Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: Herr Arnold, stellen Sie einen entsprechenden Antrag oder ist Ihr Votum als Gedanke für die weitere Planung gedacht?

Herr Hans Arnold: Ich betrachte es als Empfehlung.

Antrag Roman Waller:

Für die Ausarbeitung eines Sanierungskonzeptes für das Schwimmbad "Wiemel" sei ein Nachtragskredit von Fr. 50'000.00 zu bewilligen. Der Kredit darf ausschliesslich für die Ausarbeitung folgender erforderlicher Arbeiten Verwendung finden: Beckenrand, Beckenumgebung, Heizung.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Ausarbeitung eines Sanierungskonzeptes für das Schwimmbad "Wiemel" sei ein Nachtragskredit von Fr. 50'000.00 zu bewilligen.

Abstimmung:

Für Antrag Waller	Wenige Stimmen
Für Antrag Gemeinderat	Grosse Mehrheit

Der Antrag von Herrn Roman Waller ist somit **abgelehnt**.

Hauptabstimmung

Antrag des Gemeinderates:

Für die Ausarbeitung eines Sanierungskonzeptes für das Schwimmbad "Wiemel" sei ein Nachtragskredit von Fr. 50'000.00 zu bewilligen.

Abstimmung:

Dafür:	Grosse Mehrheit
--------	-----------------

7. Umlegung öffentliche Entwässerungsleitung im Abschnitt alte Käserei bis Zentrumsscheune; Verpflichtungskredit

Bericht des Gemeinderates

Die bestehende öffentliche Abwasserleitung mit einer Nennweite von 500 mm, welche unterhalb der Dorfstrasse direkt entlang des Furtbachs verläuft, dient der Entwässerung des gesamten oberhalb liegenden Dorfgebietes und durchquert die privaten Parzellen 494, 499, 500 und 502. Auf der Parzelle 502 ist nun ein Bauvorhaben geplant, welches auf die Kanalisationsleitung zu liegen käme.

Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) zeigt zudem auf, dass die bestehende Leitung zu klein ist und vergrössert werden muss. Nach der Erstellung der neuen Hochbauten ist die Zugänglichkeit für die Erneuerung resp. die Vergrösserung der Abwasserleitung kaum mehr vorhanden.

Damit die Bauarbeiten, je nach Bedarf, vor der Realisierung der Hochbauten ausgeführt werden können, soll die Finanzierung der Umlegung durch einen Kredit gesichert werden.

Projekt

Die neue Kanalisationsleitung soll auf 800 mm Durchmesser vergrössert und näher an den Furtbach verlegt werden. Damit liegt sie ausserhalb des Baubereiches der geplanten Hochbauten. Diese neue Leitung übernimmt das Abwasser beim bestehenden Kontrollschacht, welcher zwischen der alten Käserei und dem Restaurant "Blume" liegt, führt es unter dem Furtbach durch und leitet es beim vorhandenen Kontrollschacht, hinter der Zentrumsscheune, in die bestehende Kanalisationsleitung.

Die Länge des Leitungsabschnittes beträgt ca. 120 m und weist 4 neue Kontrollschächte auf. Schächte und Rohre sind aus Fertigteilen in Beton vorgesehen. Die vorhandenen Hausanschlüsse werden an die neue Leitung angeschlossen. Die bestehenden, nicht mehr genutzten Leitungen werden stillgelegt und wo möglich entfernt.

Kosten

Die Finanzierung der Leitungsumlegung erfolgt mit den Werkgebühren zulasten der Abwasserbeseitigung. Der Kostenvoranschlag wurde detailliert nach Normenpositionen-Katalog (NPK) erfasst. Es wurden marktübliche Preise vom Januar 2010 (Preisbasis) verwendet. Die Genauigkeit liegt bei +/-10 %.

Die Kosten setzen sich folgendermassen zusammen:

<i>Bauarbeiten</i>	<i>Fr. 305'569.00</i>
<i>Technische Bearbeitung</i>	<i>Fr. 66'457.00</i>
<i>Baunebenkosten / Verschiedenes</i>	<i>Fr. 24'750.00</i>
<i>Unvorhergesehenes / Reserven</i>	<i>Fr. 33'032.00</i>
<i>Mehrwertsteuer 7,6 %</i>	<i>Fr. 32'665.40</i>
<i>Gesamtkosten (inkl. MWST)</i>	<i>Fr. 462'473.40</i>
	=====

Antrag des Gemeinderates:

Für die Umlegung der öffentlichen Kanalisationsleitung im Bereich der Parzellen 494, 499, 500 und 502 sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 462'500.00 zu bewilligen.

Vizeammann Johannes Gabi: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Es geht um einen Hauptkanal zwischen der alten Käserei / Molkerei und der Zentrumsscheune. Weshalb ist diese Verlegung nötig? Es besteht in privates Bauvorhaben für zwei Gebäude. Das eine Gebäude käme praktisch auf diese bestehende Leitung zu stehen und der Zugang zur Leitung wäre danach praktisch nicht mehr möglich. Normalerweise liegt die öffentliche Kanalisation in der Strasse. Im Bereich hier war es aus topografischen Gründen nicht möglich, weshalb die Leitung seinerzeit dem Furtbach entlang verlegt wurde. Im Weiteren ist die bestehende Leitung zu klein dimensioniert. Die neue Leitung wird näher an den Bach verlegt. Es wurde auch schon gefragt, warum die Leitung nicht auf die andere Bachseite verlegt wird. Dies ist nicht möglich, weil wir auch private Hausanschlüsse bedienen müssen. Diese Hausanschlüsse kann man nicht über den Bach hinweg verlegen. Zudem ist das Gefälle zu gering. Es ist auch vorgesehen, dass der Furtbach bei dieser Gelegenheit in diesem Abschnitt - in Zusammenarbeit mit dem Kanton - gleichzeitig renaturiert wird.

Haben Sie Fragen oder Anträge?

Herr Franz Müller: (legt Folien auf):

Als ich dieses Projekt sah, hatte ich den Eindruck, es handle sich etwas um einen Schnellschuss. Die Begründungen sind etwas schwach fundiert. Ich stelle daher namens der CVP Würenlos folgenden Antrag:

Die geplante Kanalisationsleitung 800 mm soll ab bestehendem Anschluss Käserei direkt über den Furtbach geführt werden und auf der rechten Bachseite bis zum Anschluss an der Zentrumsscheune erstellt werden.

Das vorgeschlagene Projekt sieht eine Leitungsführung vor, wo es im Prinzip durch den Parkplatz des Restaurants "Blume" führt. Das heisst, der Parkplatz müsste wieder hergestellt werden. Ausserdem führt die Leitung weiter unten durch einen Garten, der ebenfalls wieder instand gestellt werden müsste. Im Weiteren geht die jetzt vorgesehene schleifende Bachquerung ausgerechnet dort über den Bach, wo die Bachsohle verfestigt ist und die Böschung betoniert

ist. Dies ist mit hohen Kosten verbunden und technisch sehr anspruchsvoll. Weitere Begründungen sind:

- kürzere Bachquerung (Kosten)
- kürzere oder nur geringe Behinderung Parkplatz "Blume"
- geringe Beschädigung und Instandstellung Garten
- kleinere Rodungsarbeiten
- einfachere Erschliessung der grossen Zentrumswiese (spätere Bebauung der Zentrumswiese)
- einfacherer Zutransport des schweren Spriessmaterials
- einfacherer Zutransport der Rohrleitung 800 mm
- bessere Installationsmöglichkeit

Ich bitte Sie daher, dem Antrag der CVP zuzustimmen.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich frage den zuständigen Projektverfasser, Herrn Peter Mosbacher: Wie sieht es mit den Hausanschlüssen aus? Ist es vom Niveau her möglich, diese unter dem Bach durchzuführen?

Herr Peter Mosbacher: Wir haben die von Herrn Müller vorgeschlagene Variante auf der anderen Bachseite mit dem Kanton angeschaut. Vonseiten des Kantons hiess es, dass wir auf dieser linken Bachseite bleiben müssen, weil wir dort nur 1 % Gefälle haben. Auf der rechten Bachseite kommen wir mit dem Gefälle praktisch nicht mehr aus. Bezüglich der erwähnten Hausanschlüsse auf der Zentrumswiese: Die Zentrumswiese würde durch die bestehende Kanalisation gemäss GEP erschlossen. Der schleifende Übergang ist auf das Gefälle zurückzuführen. Die Betonelemente im Bach werden im Zuge der Bachrenaturierung entfernt. Diese Entfernung würde bei der Umsetzung dieses Leitungsbaus erfolgen.

Die Installation ist ohnehin auf der Zentrumswiese vorgesehen. Die vorliegende Lösung war daher die einzig vernünftige.

Vizeammann Johannes Gabi: Hinzu kommt, dass bei einer Verlegung auf die rechte Furtbachseite das laufende Planungsverfahren tangiert werden könnte. Wir sind an der Ausarbeitung des Gestaltungsplans "Dorfzentrum". Mit der Verlegung der Leitung auf diese Seite kämen wir in Teufels Küche. Sind weitere Voten?

Keine Wortmeldung.

Antrag Franz Müller (namens der CVP Würenlos):

Die geplante Kanalisationsleitung 800 mm soll ab bestehendem Anschluss Käserei direkt über den Furtbach geführt werden und auf der rechten Bachseite bis zum Anschluss an der Zentrumsscheune erstellt werden.

Abstimmung:

Dafür: 5 Stimmen
Dagegen: Grössere Mehrheit

Der Antrag ist somit **abgelehnt**.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Umlegung der öffentlichen Kanalisationsleitung im Bereich der Parzellen 494, 499, 500 und 502 sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 462'500.00 zu bewilligen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei wenigen Gegenstimmen

8. Verschiedenes

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Sind Wortmeldungen unter "Verschiedenem"?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: informiert über das Feuerwehrfest vom 12. Juni 2010 aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Feuermagazins "Wiemel" sowie über das Ortsbus-Fest vom 7. August 2010.
Der Vorsitzende verlost unter den Anwesenden einen Blumenstrauss.
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und schliesse die heutige Gemeindeversammlung. Ich lade Sie nun zum Apéro ein.
(Applaus)

Schluss der Versammlung: 21.15 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Der Präsident

Andreas Schorno